Der Lecha Patriot.

Allentaun, Juni 12, 1851.

Unsere Auswahl für 1852.

Für Präsident:

Maj.Gen. Winfield Scott.

Der „Patriot" bis zur Wahl.

Jetzt ist die Zeit zum Unterschreiben!

Da die nächste Staatswahl (im Oktober) von ungewöhnlicher Wichtigkeit sein wird—indem nicht nur ein Gouvernör, Canal Commissioner, etc., sondern auch Richter der Supreme Court, sowie Präsident- und Gehülsrichter der verschiedenen Courten von Commen-Pleas zu erwählen sind, und zwar zum ersten Mal; und da ein jeder Stimmgeber sich mit Allem genau bekannt machen sollte, worüber er zu entscheiden gedenkt, welches er ohne politische Zeitungen nicht thun kann:—so haben wir uns entschlossen, den „Patriot," der Alles auf eine furchtlose aber gewissenhafte Weise besprechen wird, von nun an bis zur Wahl für den geringen Preis von

25 Cents

an Unterschreiber zu senden. Wo ein Pack von mehreren zusammengebracht wird, so daß er unter einer Addresse versandt werden kann, wird ein billiger Abzug erlaubt. Unterschreiber im Caunty, welche die Zeitung durch die Post beziehen können, erhalten sie nach dem 1sten Juli postfrei.

Die geehrten Leser brauchen aber nicht zu fürchten, daß wir lauter Politisches geben wollen—o nein; die Tagesereignisse, Unterhaltung, u. s. w. sollen wie gewöhnlich regelmäßig erscheinen.—Auf daher Freunde! und seid uns in der Verbreitung von gesunden Grundsätzen und im Kampf gegen die Verdrehung der Wahrheit behülflich; denn je mehr wir unterstützt werden, desto mehr können wir leisten.

Die Emaus Festlichkeit.

Einweihung der Temperance Halle.

Am letzten Montag war in der That ein froher Tag für die Söhne der Mäßigkeit dieser Umgegend, und für die Bürger unseres Nachbar-Städchens, Emaus überhaupt.

Schon in der Frühe des Morgens machte diese Einweihung wirklich unsere eigene Stadt sehr lebhaft; indem die „Union Musikbande" Anstalten traf in „Frey's neuem Omnibuß," der mit 6 Pferden bespannt war, dem Feste beizuwohnen. Als alles zur Abfahrt bereit war, gab die Bande uns einen ihrer süßen Töne, welcher natürlich alles zu beleben schien, wo dieselbe dann, gefolgt von verschiedenen andern Omnibussen und andern kleinern Fahrzeugen nach Emaus zufuhr.

Dort angelangt, hatte sich schon eine große Anzahl Menschen eingefunden, welche Zahl immer noch heranwuchs, bis sie dermaßen zu einer Zahl angeschwollen war, die in die Tausenden reichte, und größer war, wie uns alte Bürger versichern, als irgend eine Versammlung die je in Emaus gehalten wurde.

Um 10 Uhr versammelte man sich in der Halle, wo der Ehrw. Hr. Walker ein kräftiges Gebet an die Menge ergehen ließ.—Nachher wurden die Einweihungs-Zeremonien von den Herren Owen Rice, John Ziegenfuß, J. F. Halbach, Esq., und Nelson Weiser verrichtet, worauf der Ehrw. Herr Dubs das Ganze mit einem eindrucksvollen Gebet schloß.

Hierauf machte man Anstalten für die Formirung einer Prozession, unter der Aufsicht oder Leitung des Maj. Samuel Christ als Haupt-Marschall, und Gidion Guth und Benjamin Lochman, als Gehülfs-Marschällen.—Nachdem sich etwa 300 Mäßigkeits-Söhne und Cadetten den Reihen angeschlossen hatten, bewog sich der ganze Zug, mit den Rednern in ihrer Mitte und der Bande an der Spitze, in der schönsten Ordnung, durch die Straßen von Emaus.—Die herrlichen Töne der Musikbande machten natürlich dem Ganzen ein sehr angenehmes Ansehen.—

Als man nach der Halle zurück gekehrt war, erhob sich der Ehrw. Herr Walker bei der Halle (in dieselbe konnte man nicht denken zu kommen, da dieselbe kaum den 10ten Theil der versammelten Menge hätte in sich faßen können) und hielt eine gut gedachte Rede an die „Söhne" und Bürger überhaupt, worauf der Ehrw. Dubs die Vormittags Zeremonien mit einem inbrünstigen Gebet schloß.

Um 2 Uhr des Nachmittags formirte man nochmals eine Prozession ähnlich der des Vormittags, und nachdem man wieder an der Halle angelangt war, wurde die Menge durch den Ehrw. Hrn. Dubs, Ehrw. Hrn. Dechant und John Ziegenfuß, Esq., in Meisterreden angeredet. Die Nachmittags Zeremonien wurden dann durch ein Gebet des Ehrw. Hrn. Walker geschlossen.

Des Abends.—Am Abend war noch immer eine große Menschenmenge gegenwärtig, und wie auch schon vorher bestimmt war, warden die Gegenwärtigen auf eine geschickte Weise durch die Herren Blech und Weiß von Bethlehem angeredet.

Und so endigte die Einweihung der Emaus Halle der Temperance Söhne. Der Tag hätte nicht günstiger sein können.—Alles lief glücklich ab, jeder der gegenwärtig war schien höchst vergnügt zu sein;—Und wirklich, die Temperance Freunde haben Ursache diesen, für sie so frohen Tag, lange in ihren Gedächtnissen aufzubewahren.

Tödtliches Unglück.

Easton, Juni 5.—Als Hr. William Gould, von dieser Stadt, am letzten Freitag auf dem Weg war mit einem zweispännigen Wagen, mit Fisch beladen für unsern Markt, und eine kleine Entfernung vom „Weißen Hause," in Neu-Jersey war, versuchte er etwas am Wagen zurecht zu machen, wobei er fiel, der Wagen über ihn ging und ihn tödtlich verwundete. Hr. G. starb am Dienstag Abend um ohngefähr 6 Uhr. Er war ohngefähr 60 Jahren alt.—(Dem.)

Scott für Präsident.

Ueber einhundert und sechzig Zeitungen sollen bereits für General Scott als nächster Präsident herausgekommen sein. Die Neuengland-Staaten besonders scheinen sich vorzubereiten, um ihm eine ungewöhnlich starke Stimme zu geben, und es wird vielseitig geglaubt, daß unter seinem Banner selbst Neu Hampschire und Maine fur ihn getragen werden könne.

Achtbare Daniel Webster.

Die Gedanken die dieser große Staatsmann während seiner Erholungs Reise, in Buffaloe, Albany, Syracuse und anderwärts aussprach, müssen in der That ein besseres Gefuhl in unserem Lande hervorbringen.—Herr Webster ist einer der größten Männer den diese Union je aufzuzeichnen hatte, und noch lange nachdem er, nicht mehr sein wird, wird eine dankbare Union sich an seine Thaten und Vaterlandsliebe erinnern.

Die Ev. Lutherische Synode

wird sich auf nächsten Sonntag in der Lutherischen Kirche allhier versammeln.

Die Reading Convention—Unsere Gegner.

Pflichtgemäß geben wir hier nachstehend einen Bericht der Verhandlungen der Staats-Convention unsern Gegner welche am letzten Mittwoch zu Reading gehalten wurde. Bei Weitem ist dort nicht alles so einig abgelaufen, als unsere Gegner allhier erwarteten, und wir müßen selbst gestehen, daß wir keineswegs von solchen Ausbrüchen von Unzufriedenheit in den Reihen unsern Gegner träumten.—Um also einen getreuen Bericht von den Verfällen zu geben (und mehr oder weniger wollen wir nicht thun) so glauben wir dies nicht besserthun zu können, als wenn wir für einen Beginn die Thatsachen anführen, wie sie der Herausgeber der „Daily News" der selbst gegenwärtig war, gesehen und gehört haben will.—Er sagt nämlich in Substanz:

Wir machten einen geschwinden „Trip" nach Reading um das Thun und Treiben der einmüthigen „Demokratie" mit anzusehen.—Dort angelangt, wurden wir bald eine große Anzahl Delegaten, Candidaten und „Outsiders" gewahr Kleine Häufchen von Delegaten konnten an allen Straßen Ecken wahrgenommen werden, die die Ansprüche der Candidaten und der Delegaten zu sitzen besprachen. Die Freunde Buchanans waren natürlich der Meinung, daß die Campbell Delegaten von Philadelphia Caunty, und die Gegen-Frazer Delegaten von Lancaster gehörig erwählt seien.—Die Gegner Buchanans dachten jedoch das Gegentheil.

Die Ernennung für Canal Commissioner wurde auch so ziemlich warm besprochen, Clover von Clarien, Searight von Fayette, Campbell von Cambria, und Bratton von Cumberland, die Haupt-Applicanten waren alle auf dem Grund, und ein jeder that Alles was er konnte, um die Ernennung für sich selbst zu erhalten. („Das Amt sollte den Mann, aber der Mann nicht das Amt suchen.")

Um 2 Uhr wurde die Glocke gezogen, und dann nahm das Anstrengen zwischen den Freunden und Gegnern des Buchanans auch in wahrem Ernste seinen Anfang. Ein Freund Buchanans schlug vor, daß Herr Charles Kugler von Montgomery Caunty, als temporärer Vorsitzer ernannt werde, und gerade zur nämlichen Zeit, schlug ein Gegner Buchanans vor, daß Herr F. Vansant von Bucks Caunty den Sitz einnehme.—Beide Fragen wurden genommen, und auch beide als angenommen erklärt.—Was dabei noch das Lächerlichste schien, war der Umstand, daß auch beide Herren, Kugler und Vansant ihre Sitze als Presidente einnahmen.—Beide suchten die Convention zur Ordnung zu rufen, und beide schienen bereit zu sein, Vorschläge anzunehmen, und zu Geschäften zu schreiten,—Endlich machte sich ein Delegat doch über allem Lärm und Gezisch hörbar, und schlug vor, daß Teller ernannt werden möchten, um somit dann in den Stand gesetzt zu werden, einen President Protem zu bestimmen. Der Vorschlag wurde angenommen, sodann eine Wahl gehalten, und das Resultat war, daß Kugler 59 Stimmen und Vansant 48 Stimmen erhalten hatte.—Es entstand dann hierauf eine Debatte hinsichtlich der Distrikte welche zwei Setts Delegaten geschickt hatten—Da nun wie man aus obiger Stimme ergiebt, die Buchanan Freunde eine Mehrheit in der Convention hatten, so wurden auch den Freunden Buchanans von den streitenden Distrikten in der Convention Sitze erlaubt.—Hierauf wurde eine Committe ernannt, um Beamten für die permanente Organisirung der Convention einzuberichten—und so schloßen sich die Verhandlungen dieser Convention am ersten Tage.

Zweiter Tag, Juni 5.—Die Convention versammelte sich an diesem Tage, des Morgens wieder, wo sodann sie permanent organisirt wurde, durch die Ernennung des James S. Gillis, von Elk Caunty, als President, und eine Reihe von Vice-Presidenten und Sekretairs.

Hierauf wurde William Bigler einstimmig als Gouvernörs Candidat der Lokofoko Parthei ernannt.—Richter S. W. Black hatte sich als Candidat zurückgezogen.

Mann schritt sodann zur Ernennung eines Candidaten für Canal Commissioner.—Nachdem man 4 Mal abgestimmt hatte, wobei die Stimmen jedesmal ungefähr wie folgt standen, nämlich: Clover 38, Searight 36, Campbell 25, Bratten 33 und zerstreute 10, wurde Hr. Bigler eingeführt, um eine Rede an die Versammlung zu halten.

Er nahm sodann die Bühne ein, und unterhielt die Versammlung mit einer kurzen Rede, wovon der Haupt Inhalt war, daß er mit den Compromis Maßregeln der letzten Sitzung des Congreßes übereinstimme, daß er die Ernennung annehme, und daß er persönlich für den ihm angebotenen Preis fechten werde.

Es fanden nachher sodann noch 6 Abstimmungen für einen Canal-Commissioner-Candidat statt, wo es sich als dann bei der 9ten Abstimmung ergab, daß Seth Clover der auserwählte war.

Also stehen jetzt die Candidaten unserer Oppositions-Parthei im Felde, und die Whigs haben es zu entscheiden ob sie erwählt werden sollen oder nicht.—Die Whigs können leicht triumphiren wenn sie nur Weise handeln. Laße Allen und Jeden guten Whig Patrioten seine Pflicht thun, und der Tag ist unser.

Daß die Whigs weit talentvollere Candidaten ernennen werden, ist schon zum Theil bekannt, daß ihre Grundsätze weit heilsamer sind, als die unserer Gegner, ebenfalls, und daß die Whigs-Parthei völlig vereinigt ist, gleichfalls.—Es ist zugleicher Zeit bekannt, daß die Buchannan Faction in der Reading Convention in allen Hinsichten ihren eignen Weg nahm, auch ist es bekannt, daß eine Spaltung in ihren Reihen exsistirt, wie die vielen hitzigen Abstimmungen für Canal-Commissioner deutlich zeigen.—Und was noch mehr ist, ist der Umstand, daß die Freunde des Gen. Caß, und aller übrigen President-Candidaten sicher nicht so verblendet sein können, daß sie nicht sehen können, daß sollte Bigler erwählt werden, der Ausgang als ein Buchannen Triumpf angesehen werden würde, und daß sie dies zu sehen wünschen oder daß sie so ganz und gar gegen sich selbst handeln können, steht doch kaum zu erwarten.

Es ist daher unter allen diesen Umständen leicht einzusehen daß die democratischen Whigs leicht den Sieg erhalten können, wenn sie nur wollen.—Auf daher Alle gute Whigs; Kämpfet für Eure Rechte und guten heilsamen und beschützenden Grundsätze, und unser jetzige gute, sparsame und menschenfreundliche Gouv. W. F. Johnston, der ohne Zweifel von der Whig-Convention ernannt werden wird, wird auch sicher nochmals, und zwar mit einer großen Mehrheit, erwählt werden.

Die Folgen eines guten Gouvernörs.

Die Finanzen des Staats Pennsylvanien befinden sich jetzt in der That in einem angenehmen Zustande.—Die Aussichten sind wirklich aufmunternd, so viel so, daß es einen jeden treuherzigen Pennsylvanier stolz fühlen macht. Unser sinkender Fund, den wir unserem einsichtsvollen Gouvernör Johnston zu verdanken haben, ist in Operation, und so wie derselbe wächst so muß die Staats-Schuld, und auch somit müßen die Taxen weniger werden.—Warum ist dies nicht schon unter früheren Gouvernören geschehen? Die Antwort ist leicht, und ist die, daß zu viel von dem öffentlichen Gelde an Parthei-Günstlinge ist bezahlt worden.—Ist es nöthig die Frage aufzuwerfen, ob unsere Taxbezahler wieder einen solchen Zustand der Dinge zurückgebracht sehen wünschen?—Wir glauben nicht—denn wir wissen daß sie dies nicht wünschen.—Wünschen sie es aber nicht, dann müßen sie in ihrer Macht aufstehen, und W. F. Johnston, den Freund ihrer Interessen nochmals an jene Stelle erwählen—thun sie das, so sind ihre Rechte gesichert;—thun sie es aber nicht—welches jedoch als unverzeihlich angesehen werden müßte,—so thun sie sicher nicht, was ein jeder sich selbst schuldig ist zu thun.—Wir sind neugierig den Ausgang der nächsten Gouvernörs-Wahl zu sehen, und wirklich nicht eher als bis wir vom Gegentheil überzeugt sind können wir glauben, daß die Taxbezahler so schnurstracks gegen sich selbst handeln können, welches doch unwidersprechlich der Fall wäre, würden sie durch Schläfrigkeit, oder noch sogar durch ihre Stimmen dazu beitragen, daß Johnston nicht wieder an die Stelle erwählt werden würde, die er bisher so getreu bedient hat.

Die neue türkische Damenkleidung

ist nun auch nach der Fabrikstadt Lowell in Massachusetts gedrungen. Vier junge Damen paradirten neulich in dem veränderten Anzug durch die Straßen, und ihr Aussehen fand so allgemeinen Beifall, daß man glaubt die neue Tracht werde die herrschende Mode werden, namentlich unter den Fabrikmädchen, deren es 12 bis 15,000 daselbst gibt.

☞ Ein Herr Lowry in Cattarangus Caunty Neu York, hat eine Canone verfertigt, welche sich in einer einzigen Minute 50 Mal laden und abschießen soll.—Unsere Regierung, sagt man, gedenke dieselbe einzuführen.

Wichtige gerichtliche Entscheidung.

In der Supreme Court zu Harrisburg sprach Richter Coulter am Montag vor acht Tagen das Gutachten der Court aus über Summers Appellation von Lancaster Caunty, welches dahin lautete:—

1. Daß nach der Akte vom 16ten April 1849, Judgments oder andere Liens auf Eigenthum, die in der Absicht gegeben werden, die Akte von 1843, zu umgehen, betitelt, "eine Akte, um Bevorzugungen bei Ueberschreibungen zu verhindern," null und nichtig sind,

2. Daß die Kenntniß von der Zahlungsunfähigkeit zur Zeit als das Judgment, rc. gegeben wird, an sich selbst ein Beweis ist von der Absicht, diese Akte zu umgehen.

3. Wenn aber der Schuldner wirklich zahlungsunfähig ist zur Zeit als er das Judgment giebt, es aber erst nachher erfährt, soll dasselbe gültig sein; so daß die Gültigkeit von dem Wissen und Willen des Schuldners hinsichtlich seiner Zahlungsfähigkeit oder Zahlungsunfähigkeit abhängt. Das Wissen des Gläubigers ist bei der Sache nicht wesentlich.

Gewitter-Schaden mit großem Verlust an Vieh.

Wir hören daß als am 28sten Mai das Gewitter ohngefähr 4 Meilen von Milton und in der Nähe von McEwensville, Northumberland Co., in die Scheuer der Wittfrau Follmer eingeschlagen, dieselbe entzündet, und daß sie mit ihrem ganzen Inhalte ein Raub der Flammen geworden ist. Etwa 30 Schafe und mehrere Kühe, kamen in den Flammen um; und es ist uns erzählt, daß darin der ganze Waizen- und Fleisch-Vorrath für die Familie verbrannt sei; also das dieselbe nicht so viel Fleisch übrig hatten um am nächsten Morgen solches zu ihrem Frühstück zu haben. Es ist zum Erstaunen wie öfters der Blitz dieses Frühjahr zum Schaden und Entzündung einschlägt.

Zerstörung der Weitzensaat in Ohio.

Während von fast allen Gegenden unseres Landes die Aussichten auf die künftige Frucht erndte als sehr günstig geschildert werden, lauten die Nachrichten von den mittleren und südlichen Theilen des Staats Ohio hingegen sehr betrübend. Der Ohio Staatsmann vom 17ten May berichtet, daß in jenen Theilen des Staats die Weitzensaat und besonders die frühe gesäete, durch die Fröste sehr ernstlich beschädigt worden ist. Man könnte Tausende von Ackern sehen, auf welchen die Weitzenhalmen oben roth, unten gelb sind und zu wachsen ganz aufgehört haben. Unten an den Wurzeln schießen neue Sproßen hervor, die wenn die Witterung günstig seyn sollte, neue Aehren treiben und eine halbe Erndte aber keine vollständige Körner hervorbringen werden. Die spät gesäete Weitzensaat verspricht eine gute Erndte.

Cincinnati.—Schattenseiten der "Königin des Westens."

Zwey kleine Knaben, der eine etwa 5, der andere 7 Jahre alt, forderten vor ungefähr einer Woche Einlaß in das Haus eines unserer Taunschip Trusties, und verlangten Aufnahme in das Zufluchthaus für verwahrloste Kinder. Auf Befragen sagte der Aeltere, daß sie von ihrer Heimath aus dem Grunde weggelaufen, seien, daß sie sich vor ihrem Vater fürchteten. Der Trustie, um sich von der Wahrheit dieser Aussage zu überzeugen, nahm einen der Knaben an jede Hand, und verfügte sich nach dem älterlichen Hause derselben, wo er den Vater und Mutter in betrunkenem Zustande, den Haushalt selbst aber im tiefsten Elende fand. Eine erwachsene Tochter hatte schon früher die Eltern verlassen und war unglücklicher Weise in ein übelberüchtigtes Haus gerathen. Der Trustie ließ sodann die Knaben zurück, ging, von zwei Polizeibeamten geleitet, weg, um auch das Mädchen zu holen, und verschaffte den drei Kindern am nächsten Tage ein Unterkommen im Zufluchtshaus für verwahrloste Kinder. Welche ungeheure Verantwortlichkeit laden nicht solche Eltern auf ihr Haupt! (Wochenblatt.

Interessant für Bauern.

Am ersten Dienstag im nächsten Oktober wird ein Wettpflügen stattfinden auf dem Lande von Thomas P. Knox, Esq., eine kurze Strecke oberhalb Norristaun. Dies geschicht gemäß einem Beschluß der Philadelphia Ackerbau Gesellschaft. Die Caunties Bucks, Philadelphia, Delaware und Montgomery sind dazu eingeladen, um die besten Pfluge und Pflüger, die sie finden können, vorzubringen. Eine Anordnungs-Committee für die Gelegenheit soll von der Montgomery Caunty Ackerbau-Gesellschaft angestellt werden. Die Richter sollen aus den verschiedenen Caunties für jede Gesellschaft derselben ernannt werden.

Prämien werden gegeben für den besten Pflug 50 Thaler; für den zweiten 30 Thaler; für den dritten 20 Thaler. Dem besten Pflüger 25 Thaler; dem zweiten 15 Thaler; dem dritten 10 Thaler.

Bauern! schärft eure Pflugschare und probirt, ob ihr eine grade Furche machen könnt.—(Bauern Freund.)

Unglück durch Schießen.

Der Sumnytaun Bauernfreund sagt: Am letzten Samstag beim Batalion, in Neu-Hanover Taunschip, Montgomery Caunty, schoß ein lediger Mann Namens Georg Miller, von Ober Hanover Taunschip, sein Gewehr einige Mal blos zu seinem eigenen Vergnügen, wie wir berichtet wurden, ab, bis endlich der Lauf des Gewehrs zersprang und ihm die linke Hand dermaßen zerschmetterte, daß sie abgenommen werden mußte. Eine traurige Folge seiner eigenen Unvorsichtigkeit, wodurch er für immer ein Krüppel bleibt.

Eine Bauerei in Rauch aufgegangen.

In Decatur Caunty, Indiana, hatte ein Mann seine Bauerei verkauft und Bezahlung dafür in Banknoten empfangen. Er band die Noten in die Ecke einer Bettdecke ein und warf dann diese auf seinen Wagen unter eine Quantität Stroh. Als er Veranlaßung hatte seinen Wagen auf einige Augenblicke zu verlassen, legte er seine brennende Pfeife in dem Wagen hin, und als er zurück kehrte, war er nicht ein wenig bestürtzt wahrzunehmen, daß das Stroh und die Bettdecke sammt dem Erlös von seiner Bauerei in Rauch aufgegangen waren.

Die Begnadigungs-Gewalt.

Viele der demokratischen Zeitungen sind so sehr darauf gespannt, das amtliche Betragen des Gouvernörs Johnson zu tadeln, daß sie sich genöthigt sehen, sich der handgreiflichsten Unwahrheiten zu bedienen. So erschien neulich ein Artikel in mehrerer diesen Zeitungen, welcher darauf abzweckte zu beweisen, daß Gouvernör Johnston die Begnadigungsgewalt misbrauche. In diesem Artikel heißt es, daß Georg W. Horner, welcher wegen mehrerer von ihm in Delaware Caunty begangenen nächtlichen Einbrüchen überführt und zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, von Gouvernör Johnston begnadigt worden sei, die Frauensperson aber, welche sich für Horners Frau ausgab und wegen Theilnahme an den Einbrüchen zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, noch im Zuchthaus sitze.

Der Harrisburg "American" erklärt die obige Angabe für grundfalsch; kein solcher Mann wie George W. Horner wurde von Gouvernör Johnston begnadigt, noch wisse er von irgend einem begnadigten Verbrecher, für welchen dieser Artikel möglicher Weise hätte beabsichtiget gewesen sein können; es sei daher blos eine jener verächtlichen Unwahrheiten, welche von grundsatzlosen Partheigängern ersonnen und von gewissen Zeitungsdruckern so begierig erhascht werden.

Ein neuer Spitzbubenstreich.

An einem Morgen vor einigen Wochen, begab sich ein Fremder in einen fashionablen Schuhladen von Baltimore, suchte sich ein Paar der besten Patentschuhe aus, und hieß den Ladenhalter, sie ihm Nachmittags preeis 2 Uhr nach einem gewissen Hotel übersenden. Der Kunde ging hierauf weg und ein Beobachter hätte gleich nachher sehen können, wie er in einen andern Laden trat, sich dort ebenfalls ein Paar Schuh aussuchte und darauf antrug, daß ihm dieselben um 2½ Uhr Nachmittags zugesandt werden möchten. Um 2 Uhr traf der Lehrling des ersten Schuhmachers, mit den Schuhen in der einen und der Rechnung in der andern Hand, ein. Er probierte dieselben an, fand aber den rechten Schuh zu eng und hieß den Lehrling damit nach seinem Prinzipale zurückkehren und ihn etwas weiter machen zu lassen. Um 2½ Uhr traf der andere Lehrling mit dem andern Paar Schuh ein. Der Fremde fand nach Probierung den linken Schuh zu eng und hieß diesem wie jenem, nemlich den Schuh von seinem Meister ein wenig ausstrecken zu lassen. Der letzte Bursche hatte kaum das Zimmer verlassen, als der Fremde die beiden zurückgebliebenen Schuhe anzog und sich schnell, Schuhmacher und den Wirth betrügend, aus dem Staube machte. Bis heute hat man noch nichts wieder von ihm gehört. (Balt. Herold.

Ein Mann zermahlen.

Einer der schrecklichsten Unglücksfälle, sagt der „Cincinnati Commercial" vom 23. Mai welchen es uns jemals zu verzeichnen, ereignete sich in dieser City um etwa 12 Uhr in vorletzter Nacht, an Wolf's Newport Rollmühle. Ein junger Mann, nicht über 17 Jahre alt, Namens Christoph Hickman, wurde, als er beschäftigt war das Maschinenwerk zu ölen, von zwei schweren Rollen, benutzt zum Eisenrollen, erfaßt und mit Blitzesschnelle hindurch gezogen. Der Körper ward vollkommen zu Pulver gemahlen! Das Fleisch, Knochen und Alles wurde in so kleine Stückchen zertheilt, daß keiner beim Anschauen erkannt haben würde, daß sie wenig Augenblicke zuvor eines Menschen Körper, voll Leben und Thätigkeit, gebildet. Der Anblick war herzergreifend.

Ein Kind mit zwei Köpfen.

Der "Panama Herald" berichtet, daß in jener Provinz, ohngefehr ein hundert Meilen von der Stadt Panama, ein neugebornes Kind lebe, welches mit zwei genau unterschiedenen Köpfen auf die Welt kam. Es ist von männlichem Geschlechte und nun ungefehr zehn Jahre alt. Das Kind ist von in genannter Stadt wohnenden Personen gesehen worden, und die von diesen ertheilte Nachricht über diese außerordentliche Mißgeburt wird für authentisch erklärt. Ein wohlbekannter Arzt und Phisiolog war im Begriff das Kind zu besuchen, in der Absicht, eine wissenschaftliche Untersuchung desselben vorzunehmen.

Tod von Senator Stein.—Mit tiefem Bedauern vernehmen wir den Tod des Achtb. Daniel Stein, letztheriger Staats Senator von dem Lebanon und Lancaster Distrikt. Er starb am letzten Freitag an seiner Wohnung in Meyerstaun Lebanon Caunty. Schon vor dem Schluß der letzten Sitzung der Gesetzgebung mußte er Krankheitshalber seinen Sitz verlassen und bald nach seiner Rückkehr nach Hause wurde er bettlägerig. Gen. Stein war ein aufrichtiger Bürger und ein ehrlicher Mann, weshalb er von allen welche sich seiner Bekanntschaft erfreuten, geliebt und geachtet wurde.

Die brittische Kriegsbrig Penguin hat am 19. April eine Sklavenbrig, auf der sich 400 Sklaven befanden (200 andere waren gestorben), in den afrikanischen Gewässern aufgebracht und nach Sierra Leona geführt. Eine andere Brig, für den Sklavenhandel ausgerüstet, wurde am 8. April in einer kleinen Bay südöstlich von Sierra Leona weggenommen. Beide Fahrzeuge hatten keine Schiffspapiere an Bord und kamen, ihrer Bauart nach aus den östlichen Ver. St.

Einkünfte des General-Postamts.—Die Gesammteinnahme des Ver. Staaten General Postamts betrugen während dem Vierteljahr, welches sich mit dem letzten Tage des vorigen Decembers endigte, 1,500,000 Thaler, welches ein Mehrbetrag von 241,837 Thaler über das vorherhehende Vierteljahr ist.

Schwere Licensen.—In Californien muß Jeder, der ein Spielhaus halten will, alle drei Monate, für drei Tische 1000 Thaler, für jede Anzahl über drei Tische 1,500 Thaler Lizens bezahlen. Für weniger als drei Monate wird keine Lizens ertheilt.

In Richmond, Va., ist der Sklave Toby zum Tode verurtheilt worden, weil er ein Hühnerhaus plünderte und in Brand steckte, wodurch das benachbarte Haus einer Negerin in Asche gelegt wurde.

Viehhandel in Indiana.

Der Indiana „State Sentinel" sagt, daß an siebenzig bis achtzig tausend Stück Rindvieh jährlich fortgebracht werden über Covington und Lafayette, auf dem Wabasch, und über Anderson, Muncietown und Winmester, auf dem White Fluß, für den Markt auf der atlantischen Küste.

Ein neuer Prophet.—Ein gewißer Simon Peter Munzer, sagt das Cincinnati „Volksblatt," nennt sich den Propheten Elijah oder den Löwen des Stammes Juda. Er prophezeiht, die heilige Stadt Gottes werde hier gebaut werden und, einschließlich der Stadt Cincinnati, 15 Meilen Umfang haben. Die sogenannte heilige Stadt könnte man Cincinnati wegen seines Ueberflußes an gewißen Dingen jetzt schon nennen. Ob sie die „Stadt Gottes" werden wird, bezweifeln wir.

In Springfield, Mass., hat Mary Ann Monagan den katholischen Priester John J. Doherty wegen Verführung verklagt. Sie wohnte bei seiner Familie und gebar ohnlängst ein Kind, dessen Vaterschaft sie ihm zur Last legt. Seine Vertheidigung stützt sich auf ein Alibi und auf die Behauptung, daß sie mit andern Männern vertraulichen Umgang gehabt habe.

Mord.—In Lexington, Ky., gieng ein gewisser Castle zu einem Manne, Namens Carpenter, und zog eine Nadel aus seinem Rockflügel. Carpenter nahm dies als eine Beleidigung auf und Schimpfworte fielen. Carpenter setzte dem Gegner ein Pistol an die Schläfe, feuerte und tödtete ihn auf der Stelle. Der Mörder sitzt im Gefängniß.

Wirklich Wundervoll.—So groß ist die Riegelbahn Gelegenheit zu Boston, daß ein Hundert und Siebenzehn Mitglieder der Massachusetts Gesetzgebung in ihren eigenen Wohnungen in die Kost gehen können.—Diese Berechnung schließt nicht einmal die 50 Boston Mitglieder in sich.—Beinahe unglaublich, aber dennoch wahr.

Der Lancaster, Ohio „Adler," schätzt daß bei einem neulichen Schloßen Sturm daselbst 15,000 Fensterscheiben in jener Gegend eingeschlagen worden seien.—Der Weizen und Roggen sind in einigen Theilen von Fairfield Caunty dermaßen dadurch beschädigt worden, daß die Bauern ihr Vieh in die Felder getrieben haben.

Die Handwerker von Georgien wollen am 4. Juli eine Maßconvention halten, um sich über ihr Geschäftsinteresse zu berathen. Es ist ihr Plan, die Neger aus aller mechanischen Beschäftigung zu verdrängen, und zu diesem Zwecke die öffentliche Meinung und die Gesetzgebung für sich zu gewinnen.

Lieut. John Rodgers, Befehlshaber des Ver. St. Steamers Hartzell, hat mehrfache Versuche angestellt, die Tiefe des Goltstroms im atlantischen Ozean zu messen. 30 Meilen südwestlich von Key West fand er in 730 Faden Grund; an einer andern Stelle wurde die Senkleine in 3,000 Faden abgeschnitten, wie man vermuthet, von einem Schwertfische.

Es wird geschätzt daß in diesem Jahr 3,700,000 Tonnen Antracite Kohlen nach den Märkten verschifft werden, welche zusammen mit dem Bituminon Kohlen einen Werth von 17,000,000 Thaler zeigen. Die Production von Pennsylvanischen Kohlen hat sich bisher jede 7 Jahre verdoppelt.

Das Federvieh in den Ver. Staaten wird auf 29,000,000 Thaler werth geschätzt. Der Staat Neu York allein schließt einen Werth von 2,000,000 Thaler in sich.—In dem Eier Handel verbrauchte die Stadt Neuyork beinahe eine und eine halbe Million Thaler jährlich.

Der Missouri Republikaner versichert, daß noch in keinem Jahr seit 1840 die Auswanderung noch Illionis, Jowa, Minnesota und Missouri so allgemein gewesen sei, als zur jetzigen Zeit.

Zu Lansboro, Susquehanna Caunty, ist neulich eine Bande Falschmünzer verhaftet, und ihre Platten, Pressen, u. s. w. den Authoritäten übergeben worden.

In Lancaster Caunty befinden sich, so versichert man etwa 170 Mahlmühlen,—und man will wissen daß in jenem Caunty allein Waizen genug wächst um sie alle geschäftig zu halten.

☞ Ein einziges Boot von Neu-Jersey, hat vor einigen Tagen 300 Bärrel Erdbeeren (Strawberrys) nach der Stadt Neu York gebracht, und dieselbe an geringen Preißen verkauft.

Der Mormonenführer Strang und 3 seiner Räthe sind auf der Beaver Insel im Michigansee verhaftet und nach Detroit gebracht worden. Man beschuldigt sie der Falschmünzerei.

Lemuel Woodward, ein reicher Landbesitzer in Plainfield, Ct, wurde von einem jungen Ochsen mit den Hörnern so schwer verwundet, daß er starb. Hr. Woodward war 74 Jahre alt.

Die Brüder Wm. F. und Francis Boyce ertranken bei Amoskeag in Neu Hampshire, während sie Treibholz sammelten. Sie waren 18 und 21 Jahre alt.

Die Bürger von Neuburyport in Mass., haben Hrn. Webster eingeladen, ihnen die Festrede am bevorstehenden 4. Juli zu halten.

Die Sängerin Parodi feiert in Neu Orleans glänzende Triumphe. Trotz der erdrückenden Hitze überfüllt sie das Theater jedesmal, wenn sie auftritt.

☞ Es heißt daß nicht ein einziger Jude während der Revolutionskriege gegen die Freiheit wirkte, und daß die Juden zu allen Zeiten gegen die Unterdrückung gekämpft haben.

Neapel ist der einzige europäische Staat, welcher nicht bei Londoner Ausstellung repräsentirt ist.

Nach dem Briefe eines öffentlichen Beamten kann von dem kürzlich vermessenen Lande in Texas, das den allerbesten Boden enthält, viel für den Preis von 20 bis 25 Cents per Acker gekauft werden.

Wirkungen des Locofoco Tariffs.

Die Neu Yorker Staatszeitung schreibt: Seit dem 1. Januar d. J. sind von hier 10,081,019 Thaler Specie verschifft worden, mit Einschluß von 828,653 zwischen dem 10 und 17 Mai. Mehr als die Hälfte dieser letztern Summe bestand aus amerikanischem Gold.

Louisville, 3. Juni.—45 Cholera Todesfälle ereigneten sich auf den Steamers Grand Turk und Pride of the West während ihrer Fahrt von Neu Orleans nach St. Louis.—Die Gestorbenen waren Deckpassagiere und meistens Emigranten.

Neu Orleans, 2. Juni. Neuere Berichte von Westindien melden ein Erdbeben, das am 17. Mai auf Guadaloupe herrschte. Viele Häuser fielen ein und die Plantagen der ganzen Insel litten mehr oder weniger Schaden.

St. Louis, 1. Juni.—Auf dem Missisippi ist die Cholera wieder ausgebrochen. An Bord des Steamers Pride of the West kamen auf der Fahrt von Neu Orleans nach Cairo 24 Cholera Sterbefälle vor.

Nahe der Verona Station überfuhr ein Zug der Syracuse Eisenbahn Neuyork eine Chaise, worin Hr. Jacob Near saß. Das Pferd wurde augenblicklich getödtet und Near so schwer verwundet, daß er eine Stunde später starb. Er war 65 Jahre alt.

Ein betrogener alter Junggeselle im Westen meint, daß es wenig Unterschied mache, ob ein Mann Selbstmord begehe oder heirathe. In dem einen Falle verliere er sein Leben, in dem andern seine Hosen.

In Maine, an der Grenze von Canada, will man sehr reiches Golderz gefunden haben, das dem aus Californien nicht nachsteht. Diese Angabe veranlaßte so große Aufregung, daß Holzfäller ihre Baumstämme und Bauern ihre Pflüge verließen, um das edle Metall zu suchen. Die Enttäuschung wird rasch nachkommen.

Am vorletzten Samstage wurde in Philadelphia abermals ein 4 jähriges Kind durch falsch zubereitete Medizin um's Leben gebracht. Der Apothekergehilfe David E. Schulz, welcher die Medizin zubereitete, ist eingesteckt.

New Haven, 4. Juni. Es ist keine Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die diesjährige Gesetzgebung von Connecticut einen Ver. St. Senator wählen wird. Keine der beiden großen Parteien zählt eine Majorität u. die 7 Freesoilers halten die Machtbalanz in ihren Händen.

Eine neue Temperanzbill, die sehr strenge Verordnungen gegen den Verkauf geistiger Getränke enthält, ist von beiden Zweigen der Gesetzgebung in Maine genehmigt worden und wartet auf die Unterschrift des Gouvernörs.

Einige Freunde des Hrn. Caß in Californien haben ihm einen goldenen Siegelring von ausserordentlicher Größe zum Geschenk überschickt. An der Stelle des Siegels befindet sich der Name „Lewis Caß," unter demselben ein kleiner Verschluß, der Proben des californischen Golderzes vom Yuba River, vom Feather River, vom Mariposa und Gold Bluff enthält. Der Ring ist ein allgemein bewundertes Kunstwerk.

Buffalo, 7. Juni. Der Propeller Princeton überfuhr in der Mittwochnacht auf dem Eriesee den Schooner Mackinow, etwa 10 Meilen von Cliveland. Der Schooner versank in 7 Faden Fasser und ging mit seiner Ladung von 10,000 Buscheln Waizen gänzlich verloren. Die Mannschaft wurde gerettet.

New Orleans, 7. Juni. Privatberichte aus Merico bringen die traurige Nachricht, daß schon seit längerer Zeit im Staate Zakatecas eine große Dürre herrscht. Seit letztem August ist kein Regen gefallen und allgemeine Hungersnoth drohte auszubrechen. Korn galt $9 das Buschel.

In Folge des neu eingeführten Pluralitäts-Wahlgesetzes hat Massachusetts nunmehr seine Repräsentation im Congresse vollständig aufgestellt, was seit mehren Jahren nicht der Fall war. Dieser Staat ist zu 10 Repräsentanten berechtigt, wovon jetzt 7 Whigs, 2 Freesoilwhigs und 1 Freesoildemokrat sind.

Texas. Wir haben Berichte bis zum 30. Mai.

In El Paso ist das Lynchgesetz in furchtbarem Umfange gehandhabt worden. Nicht weniger als 15 Personen wurden dort hingerichtet. Näheres berichtet der Telegraph nicht.

Die Baumwolle verspricht dieses Jahr in Texas sehr ergiebig auszufallen.

Zwischen den Merikanern und Indianern sind am Rio Grande blutige Streitigkeiten vorgefallen. Wild Cat hielt sich beim Eagle Paß auf.

Ein großer Kohlenberg ist in Texas aufgefunden worden.

In Neuyork haben sich die Nähmaschienen sehr verbreitet, es werden bereits 30 zur Anfertigung von Kleidern und 20 zum Nähen von Säcken verwendet.—Sie sind seid ungefehr einem Jahre im Gange, und werden von Mädchen bedient. Sie werden durch Dampf getrieben, und das Nähen geht so geschwind von statten, daß die 30 Maschinen täglich 300 Paar Hosen machen und sie sollen bei voller Dampfkraft das Doppelte leisten können. Sie arbeiten mit drehender Bewegkraft, womit gegen die frühere Hin- und Herbewegung des Schiffchens erziehlt wird, indem auf diese Weise kein Aufenthalt beim Umwenden nöthig ist. Und so wird eine gewisse Erschütterung vermieden, die Maschinerie kann nicht so leicht in Unordnung kommen, und man kann nun eine größere Geschwindigkeit in allen Bewegungen anwenden.

Sie macht die feinsten Röcke, mit Ausnahme der Knopflöcher. Die Nähte sind haltbarer, als die mit der Hand genähten, und alle für die großen Kleiderläden verfertigten Gegenstände bringen höhere Preise, als die früher von den Schneidern gemachten. Die vorzüglichen Nähte sind auf beiden Seiten gleich vollkommen.